

Abteilung Planung und Rohbau

Freitag, 6. Juni

2025

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Lösungen

4

Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Grundwissen, Lesen, Schreiben, Grafiken Grafiken

1a		Angebot	Abschluss	Bestand	Altbestand	1.0 P	3a
	Kurt+Silvia	☐	☐	☒	☐		
	Kadir+Selma	☒	☐	☐	☐		

(2 x 0.5 P)

1b	Diagrammart Grafik 1	Säulen-/Balkendiagramm	1.0 P	3b
	Diagrammart Grafik 2	Linien-/Kurvendiagramm		

(2 x 0.5 P)

1c	Wie in der Grafik 1 zu sehen ist, sind die steuerbaren Einkommen im Kanton Zürich seit 2005 um 14 % (Median) resp. 18 % (Mittelwert) gestiegen. Die Gegenüberstellung mit den Mieten zeigt nun, dass die Abschluss- und die Angebotsmieten stärker gestiegen sind als die Einkommen. Wer also wie Kadir und Selma häufiger die Wohnung gewechselt hat, dürfte über den gesamten Zeitraum einen grösseren Anteil seines Einkommens fürs Wohnen ausgeben haben als Kurt und Silvia, die seit 2005 in derselben Wohnung leben. Im Jahr 2014 lag der Indexwert für alle Regionen bei 100. Bis 2016 blieben die Mieten in allen aufgeführten Regionen unter diesem Wert. Ab 2017 respektive 2018 überschritten die Wohnungspreise in Zürich und in Winterthur diesen Wert jedoch deutlich, während die Mieten in der Agglomeration und den periurbanen Gemeinden noch zurückblieben. Der Anstieg der Mietpreise in Zürich überschritt 2021 denjenigen in der Agglomeration insgesamt um 3,2 Prozent	6.0 P	3c
-----------	---	--------------	-----------

(12 x 0.5 P)

1d	Beobachtung Grafik 1	z.B. Die Angebots- und Abschlussmieten sind im Verhältnis zu den Einkommen stärker gestiegen als die Bestandesmieten.	4.0 P	3d
	Schlussfolgerung für die beiden Paare aus Grafik 1	z.B. Kurt und Silvia müssen heute für ihre Wohnung anteilmässig weniger von ihrem Einkommen zahlen als Kadir und Selma, da sie schon lange in ihrer Wohnung leben.		

Beobachtung Grafik 2	z.B. Seit 2014 sind die Wohnungsmieten in Zürich gegenüber den anderen Regionen am stärksten gestiegen.
Schlussfolgerung für die beiden Paare aus Grafik 2	z.B. Beide Paare müssen sich in der Agglomeration oder in einer periurbanen Gemeinde eine Wohnung suchen, wenn sie billiger wegkommen möchten als heute.

4.0 P (je 1.0 P für relevante Beobachtung und je 1.0 P für passende Schlussfolgerung)

1e



3.5 P

3e

(7 x 0.5 P; eine falsche Verbindung hebt eine richtige auf)

1f

Aussage zum Unterschied Mann – Frau:

- **Frauen sind öfter von sozialer und materieller Armut betroffen als Männer.**

4.5 P

3f

Aussage zum Unterschied der Haushaltformen:

- **Einelter Haushalte laufen besonders Gefahr, von sozialer und materieller Armut betroffen zu werden.**

Aussage zum Unterschied Land – Stadt:

- **In dicht besiedeltem Gebiet ist die Gefahr von sozialer und materieller Armut höher als in mässig oder dünn besiedelten Gebieten.**

4.5 P (je 1.0 P pro richtige Aussage; je 0.5 P pro korrektem Satz)

1g

	richtig	falsch
Ein niedriger Bildungsgrad ist ein bedeutender Risikofaktor für Armut in der Schweiz.	☒	☐
Die Gefahr von Kinderarmut ist mehr als doppelt so hoch wie bei den über 75-Jährigen.	☒	☐
Für Personen mit dem höchsten Einkommen besteht keine Gefahr von Armut.	☐	☒
Die Sprache hat keinen Einfluss auf das Risiko von Armut.	☐	☒

2.0 P

3g

2.0 P (pro richtiges Kreuz 0.5 P)

Leseverstehen

2a

	Richtig	Falsch
1 Lisa ist eine alleinerziehende Mutter, die für sich und ihre fünf Kinder in Zürich eine bezahlbare Wohnung sucht.	☒	☐

0.5 P

2a

2 Da Lisa Sozialhilfe bezieht, ist für sie die Wohnungssuche leichter als für andere Leute. • Für Lisa ist die Wohnungssuche nicht leichter als für andere Leute. oder: • Für Lisa ist die Wohnungssuche eher schwieriger, weil sie Sozialhilfe bezieht.	☐	☒
--	--------------------------	-------------------------------------

1.5 P

3 Nach der Trennung von ihrem Mann, konnte Lisa das Haus auf dem Land nicht mehr bezahlen und musste deshalb nach Zürich ziehen. • Lisa kam mit Hilfe der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde nach Zürich. oder: • Das Haus war baufällig und das Dorf hatte schlechte ÖV-Verbindungen. oder: • Lisa wollte nach Zürich ziehen, weil sie hofft, dass ihre Kinder dadurch aus der Armutsschleife herauskommen.	☐	☒
---	--------------------------	-------------------------------------

1.5 P

4 Eine Caritas-Studie kommt zum Schluss, dass etwa die Hälfte der Menschen in der Schweiz mittlerweile einen Drittel ihres Einkommens für die Miete aufwenden. Die ärmsten 20 Prozent wenden einen Drittel auf.	☐	☒
--	--------------------------	-------------------------------------

1.5 P

5	Bei einem Umzug muss man meist mehr für eine Wohnung bezahlen als der Vormieter, weil die Miete bei einem Mieterwechsel oft angehoben wird.	☒	☐	0.5 P
6	Lisa hat grosse Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden, weil sie Sozialhilfe bezieht, kein Netzwerk und nur mangelhafte Sprachkenntnisse hat. Lisa hat keine Sprachprobleme, aber fünf Kinder.	☐	☒	1.5 P
7	Nicht nur bei Lisa wirkt sich die prekäre Wohnsituation auf die physische und psychische Gesundheit aus, auch ihre Kinder leiden.	☒	☐	0.5 P
8	Armutsbetroffene leben oft in zu lauten oder zu kleinen Wohnungen.	☒	☐	0.5 P
9	Zu enge Wohnverhältnisse können die Bildungschancen von Kindern verringern.	☒	☐	0.5 P
10	Die Politik hat den Handlungsbedarf in Sachen Wohnungskrise erkannt und schlägt den Kantonen und Gemeinden vor, günstige Wohnungen zur Verfügung zu stellen und den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern. Nicht die Politik, sondern die Caritas hat den Kantonen und Gemeinden diesen Vorschlag gemacht.	☐	☒	1.5 P

Total 10.0 P (pro korrekten Entscheid 0.5 P, pro Korrektur 1.0 P)

- 2b** Deshalb ruft die Caritas in einem Rundschreiben Kantone und Gemeinden dazu auf, günstige Wohnungen bereitzustellen und den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern. Abgesehen davon fordert die Organisation aber auch die Entlastung durch Mietzinsbeiträge für Familien. **2b**

(0.5 P pro richtige Markierung; eine falsche hebt eine richtige auf))

- 2c** **Beispiellösung:**
Der Staat sollte Familien mit geringem Einkommen Beiträge an den Mietzins bezahlen, ähnlich wie Prämienverbilligungen für die Krankenkasse. Diese Massnahme ist gerecht, weil sie nicht «flächendeckend» ist und nur Leute unterstützt, welche es nötig haben, und es dadurch weniger Sozialhilfebezüger gibt. **2c**

3.0 P (je 0.5 P für korrekte Sätze; je 1 P für plausible Argumente)

Grundwissen

3a

	Beträge
Fixkosten:	xxxxxxxxxxx
Miete	1'500.-
Steuern	550.-
Krankenkasse	480.-
Hausrat- und Privathaftpflicht	20.-
Handy, Internet, TV, Medien	140.-
Wohnnebenkosten	80.-
ÖV	150.-
Variable Kosten:	xxxxxxxxxxx
Haushalt	470.-
Persönliche Ausgaben	310.- - 430.-*
Rückstellungen	230.- - 310.-*
Freier Betrag	280.- - 480.-*
Total	4'500.-

2.0 P

1a

* Hier können die Zahlen variieren! Bei den Lösungen handelt es sich um Richtwerte des Dachverbands Budgetberatung Schweiz. Für die Korrektur sollte der Betrag für persönliche Ausgaben nicht unter 310.- und derjenige für Rückstellungen nicht unter 230.- angegeben werden. Und falls die Rechnung nicht stimmt, gibt es 1 P. Abzug.

2.0 P (4 x 0.5 P)

3b

Beispiellösungen:

- Claudio sollte sich eine 3. Säule einrichten, denn als wenig Verdiener wird er sich mit der 1. und 2. Säule keine grosse Rente ansparen können.
- Claudio sollte das Geld für Ferien sparen, damit er sich wenigstens einmal im Jahr so richtig erholen kann.
- etc.

1.0 P

1b

(1.0 P für plausible Erklärung)

3c

Satz 1:

Zum Leasingzins von 176 Franken kommen noch diverse weitere Kosten wie Versicherungen, Benzin, Reparaturen, Pneu etc. dazu.

Satz 2:

Beim Leasing wird meist eine Anzahlung verlangt, die du im Moment nicht aufbringen kannst.

4.0 P

1c

Satz 3:

48 Monate sind eine lange Zeit, in der du an den Vertrag gebunden bist.

Satz 4:

Letztendlich gehört dir das Auto nicht einmal.

4.0 P (je 1.0 P pro korrektem Satz)

3d

	im Mietpreis inbegriffen	separat zu bezahlen
Internetanschluss	☒	☐
Radio- und TV-Gebühren (Serafe)	☐	☒
Hauswartung	☒	☐
Strom	☐	☒
Wasser	☐	☒
Kehrichtabfuhr	☒	☐
Heizkosten	☐	☒

3.5 P 1d

3.5 P (7 x 0.5 P)

3e

Wenn der Referenzzinssatz angehoben wurde	☒
Wenn der Vermieter eine werterhaltende Renovation durchgeführt hat	☐
Wenn der Mietzins seit drei Jahren nicht mehr erhöht wurde	☐
Wenn der Vermieter Mehrkosten für den Unterhalt aufbringen muss	☒
Wenn der Mieter einen Untermieter aufnimmt	☐
Wenn die orts- oder quartierüblichen Mietzinsen gestiegen sind	☒

1.5 P 1e

1.5 P (3 x 0.5 P; ein falsch gesetztes Kreuz hebt ein richtiges auf)

3f

	richtig	falsch
Die Untermiete ist mit der Zustimmung des Vermieters gestattet.	☒	☐
Die Bedingungen der Untermiete müssen dem Vermieter nicht bekannt geben werden.	☐	☒
Durch die Untermiete darf kein ungerechtfertigter Gewinn erwirtschaftet werden.	☒	☐
Für den Vermieter dürfen keine wesentlichen Nachteile entstehen.	☒	☐

2.0 P 1f

2.0 P (4 x 0.5 P)

3g

Was Claudio tun sollte:	Dem Vermieter schriftlich/ingeschrieben eine Frist setzen. (1.0 P) Lässt der Vermieter diese Frist verstreichen, kann Claudio...
Was Claudio fordern kann:	... eine Mietzinsreduktion verlangen, ... bei der Schlichtungsbehörde melden, dass er nun den Mietzins hinterlegt, oder ... den Schaden auf Kosten des Vermieters beseitigen lassen.

2.0 P

1g

2.0 P (1.0 P für richtige Vorgehensweise; je 0.5 P pro Forderung)

3h

	richtig	falsch
Die Kündigung kann mündlich oder schriftlich erfolgen.	☐	☒
Wenn Sie vorzeitig ausziehen möchten, müssen Sie drei mögliche Nachmieter angeben.	☐	☒
Die Tochter des Vermieters ist volljährig geworden und möchte das Elternhaus verlassen. Der Vermieter kündigt Ihnen, damit die Tochter in Ihre Wohnung einziehen kann. Diese Kündigung ist gerechtfertigt.	☒	☐
Der Vermieter möchte mich dazu zwingen, dass ich die Wohnung kaufe. Er droht mir mit der Kündigung, wenn ich sie nicht kaufe. Diese Kündigung wäre gerechtfertigt.	☐	☒

2.0 P

1h

2.0 P (4 x 0.5 P)

3i

	richtig	falsch	
Finanzielle Zuschüsse des Staates an bestimmte Wirtschaftsteilnehmer*innen nennt man Subventionen	☒	☐	
Mieterinnen und Mieter sind ebenso Wirtschaftsteilnehmer wie Vermieterinnen und Vermieter.	☒	☐	
Genossenschaftswohnungen erwirtschaften einen höheren Gewinn als Wohnungen auf dem freien Markt.	☐	☒	Sie erwirtschaften keinen Gewinn.
Gemeinnützig bedeutet eigennützig.	☐	☒	uneigennützig, nicht Gewinn orientiert, für das Allgemeinwohl
Genossenschaften sind private (nicht staatliche) Organisationen.	☒	☐	
Der gemeinnützige Wohnungsbau wird ausschliesslich vom Staat betrieben.	☐	☒	Auch private Bauträger sind im gemeinnützigen Wohnungsbau tätig.

4.5 P

1i

4.5 P (0.5 P pro richtig gesetztes Kreuz und je 0.5 P für Berichtigung)

Schreibauftrag

4

Mögliche Argumente siehe in Prüfung einleitend zum Schreibauftrag.

16.0 P 4

Bewertungsschema «Stellungnahme»

		Mögliche Punkte
Titel:	Inhaltlich präziser, aussagekräftiger Titel	0.5 P
Einleitung:	Es wird kurz und bündig beschrieben, worum es im Text geht. (0.5 P) Der eigene Standpunkt wird bereits kurz dargestellt. (0.5 P)	1.0 P
Argumente:	Der Hauptteil ist in mehrere Abschnitte gegliedert und enthält drei Argumente, welche formal vollständig (1.0 Punkt pro Argument) und plausibel (1.0 Punkt pro Argument) sind.	6.0 P
Schluss:	Der Schluss enthält ein Fazit bzw. eine Entscheidung.	1.0 P
Textgliederung:	Der Text ist äusserlich gegliedert in: Einleitung, Hauptteil, Schluss	0.5 P
Innere Gliederung:	Der Aufbau ist logisch, die Bezüge verweisen auf die korrekten Referenzobjekte und die Verbindungen zwischen den Abschnitten sind stimmig. Die Mehrheit der Sätze ist aus Haupt- und Nebensätzen gebildet.	2.0 P
Wortschatz:	Der Wortschatz ist angemessen vielfältig und präzise. Fachbegriffe werden korrekt angewendet.	1.0 P
Grammatik:	Korrekte Grammatik (vgl. Referenzliste im Anschluss an diese Bewertungstabelle)	2.0 P
Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung. (vgl. Referenzliste im Anschluss an diese Bewertungstabelle)	2.0 P
Weniger als 120 Wörter: Minus 1.0 Punkt		(-1.0 P)
Weniger als 60 Wörter: Minus 2.0 Punkte		(-2.0 P)
Maximum Punkte		16.0 P

Referenzliste

	Anzahl Wörter						
Korrekte grammatikalische Formen	Anzahl Fehler	Durchschnitt pro Wörter	< 1 Fehler pro 50 Wörter	bis 1 Fehler pro 45 Wörter	bis 1 Fehler pro 40 Wörter	bis 1 Fehler pro 35 Wörter	> 1 Fehler pro 30 Wörter
			2 □	1.5 □	1 □	0.5 □	0 □
Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	Anzahl Fehler	Durchschnitt pro Wörter	< 1 Fehler pro 40 Wörter	bis 1 Fehler pro 35 Wörter	bis 1 Fehler pro 30 Wörter	bis 1 Fehler pro 25 Wörter	> 1 Fehler pro 20 Wörter
			2 □	1.5 □	1 □	0.5 □	0 □